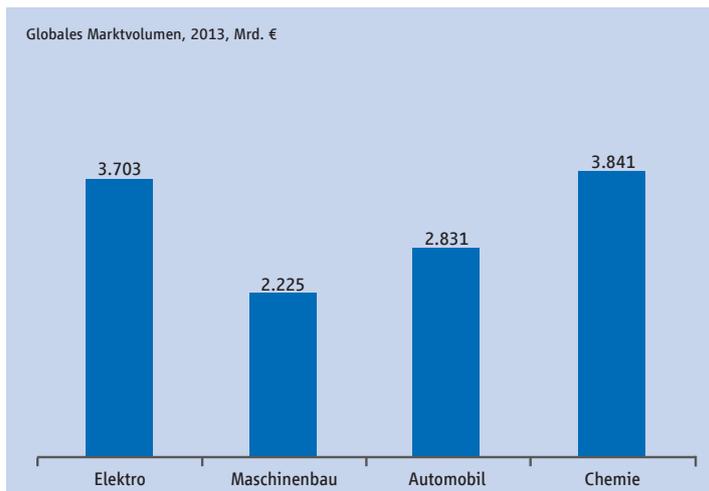


Elektroindustrie weltweit

Branchenstruktur und Entwicklung



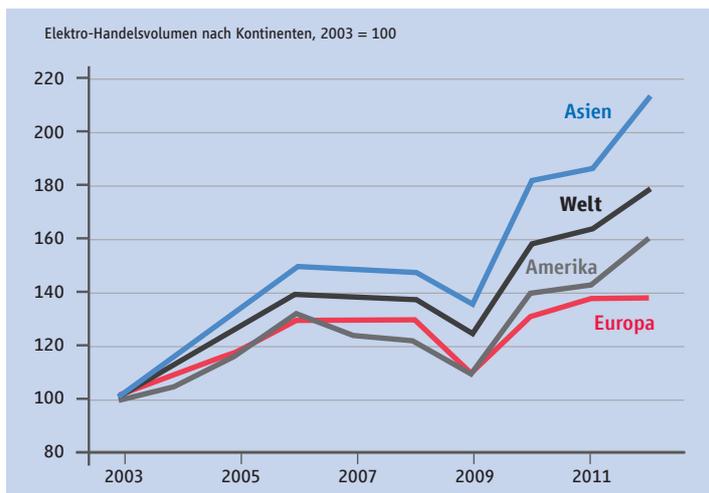
Weltmärkte



Schätzung. Quelle: Feri, VDMA, Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Mit einem globalen Marktvolumen von geschätzt 3.703 Mrd. Euro im Jahr 2013 zählt die Elektroindustrie zu den weltweit größten Wirtschaftsbranchen. Seit 2003 ist der Welt-Elektromarkt um durchschnittlich 6,5 Prozent pro Jahr gewachsen, was nahezu einer Verdopplung in diesem Zeitraum entspricht. Die zwischenzeitlichen Verluste im Krisenjahr 2009 konnte die Branche bereits im Folgejahr mehr als aufholen. Zwischen 2010 und 2013 ist das Marktvolumen dann insgesamt kräftig um 554 Mrd. Euro gestiegen. Dies entspricht in etwa der Größenordnung des gesamten niederländischen Sozialprodukts.

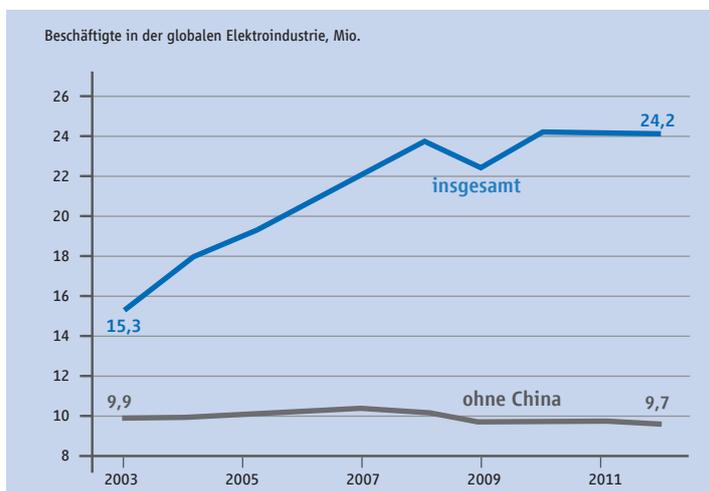
Globaler Elektrohandel



Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Der globale Elektrohandel hat 2012 ein Volumen von 4.985 Mrd. Euro erreicht. Dies entspricht einem Zuwachs von gut drei Vierteln gegenüber 2003. Das Handelsvolumen in Asien war dabei mit insgesamt 2.698 Mrd. Euro deutlich höher als das in Europa (1.309 Mrd. Euro) und Amerika (842 Mrd. Euro) zusammengenommen. Zudem ist Asien nach wie vor die Region mit den höchsten Wachstumsraten. Allein in China hat sich der Elektrohandel in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht. In den USA und Deutschland – den jeweils größten Ex- und Importeuren ihres Kontinents – betrug der Zuwachs hingegen nur etwa je vier Zehntel.

Beschäftigung

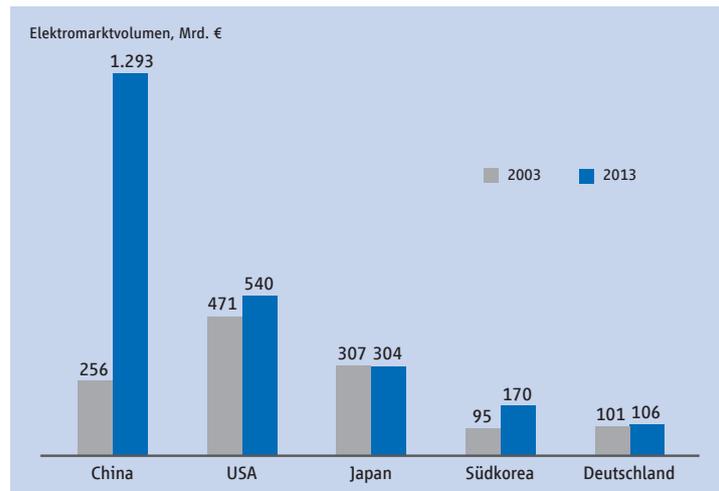


Teilweise Schätzung. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Die Elektroindustrie beschäftigt weltweit inzwischen mehr als 24 Millionen Menschen. Seit dem Jahr 2003 ist die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche damit um knapp neun Millionen gestiegen. Der Großteil dieses Zuwachses geht auf das Konto der chinesischen Elektroindustrie, die ihre Beschäftigtenzahl auf 14,5 Millionen nahezu verdreifacht hat. In den USA und Japan dagegen war die Beschäftigung mit einem Minus von 436.700 (auf 1,2 Millionen) bzw. 180.900 (auf 1,0 Millionen) stark rückläufig. Die deutsche Elektroindustrie hat ihre Mitarbeiterzahl bis 2013 gegenüber 2003 um 13.500 auf 841.000 ausgeweitet.

Die größten Elektromärkte der Welt

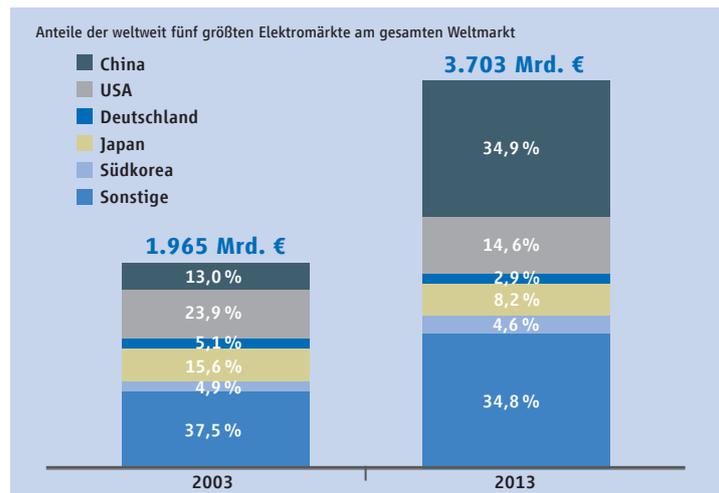
China hat heute den größten Elektromarkt der Welt. Noch 1995 war der chinesische Markt nicht einmal halb so groß wie der deutsche. Zur Jahrtausendwende jedoch belegte China hinter den USA und Japan bereits Rang drei, 2006 löste die Volksrepublik die USA dann schließlich an der Spitze ab. 2013 übertraf der Markt in China zum dritten Mal in Folge die Marke von einer Billion Euro. Damit ist er inzwischen größer als die Märkte in den USA, Japan, Südkorea und Deutschland auf den Plätzen zwei bis fünf zusammen. Die fünf genannten Länder sind – in derselben Reihenfolge – auch die weltweit größten Elektroproduzenten.



Schätzung für 2013. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Weltmarktanteile nach Ländern

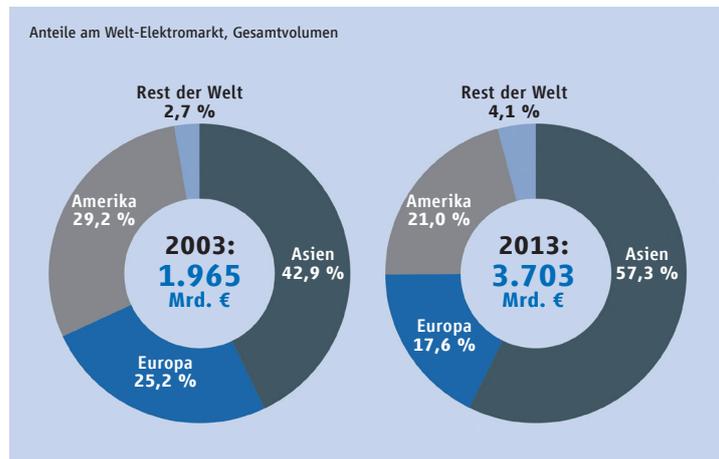
Insbesondere infolge der rasanten Entwicklung Chinas haben sich die Anteile am globalen Elektromarkt im Zeitverlauf signifikant verschoben. 2003 hatten die USA noch den mit Abstand größten Elektromarkt der Welt, gefolgt von Japan. Die Zugewinne Chinas in den Folgejahren gingen überwiegend zu Lasten der Anteile dieser beiden Länder. Deutschland, das im globalen Ranking jahrelang Rang vier belegt hatte, musste diese Position inzwischen an Südkorea abgeben, dessen Marktvolumen im Vergleichszeitraum – anders als in Deutschland – immerhin mit der Rate des Weltmarktes zulegen konnte.



Schätzung für 2013. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Weltmarktanteile nach Kontinenten

Auf Asien entfielen 2013 schätzungsweise 2.121 Mrd. Euro bzw. 57,3 Prozent des globalen Elektromarktes. In den vergangenen Jahren ist der asiatische Markt durchgängig kräftiger gewachsen als die anderen Weltregionen. Er hat seit 2003 um durchschnittlich 9,7 Prozent p. a. zugelegt – gegenüber 3,1 bzw. 2,8 Prozent p. a. in Amerika und Europa, die 2003 zusammen noch für mehr als die Hälfte des Weltmarktes standen. Das amerikanische Marktvolumen beläuft sich aktuell auf 779 Mrd. Euro, was einem weltweiten Anteil von 21,0 Prozent entspricht. Europa macht mit 653 Mrd. Euro heute noch 17,6 Prozent des Weltmarktes aus.



Schätzung für 2013. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

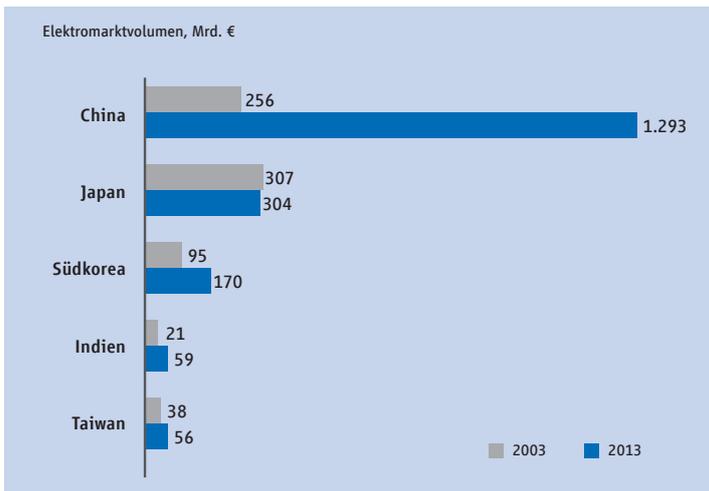
Die größten Elektromärkte Europas



Schätzung für 2013. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Während die Elektromärkte der europäischen Kernländer zuletzt wenig Dynamik gezeigt haben, hat sich der russische Markt inzwischen zu Europas Nummer zwei entwickelt. Er ist seit 2003 um insgesamt 61 Mrd. Euro (im Durchschnitt 13,9 Prozent p. a.) gewachsen. Die gesamte Gruppe der osteuropäischen Länder zeigte ein durchschnittliches Wachstum von 10,5 Prozent p. a. Der EU-Markt hat hingegen mit plus 1,4 Prozent p. a. nur moderat zugelegt. In den Krisenländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien lag die zusammengenommene Marktgröße 2013 sogar mehr als ein Viertel unter dem Wert des Vorjahres 2008.

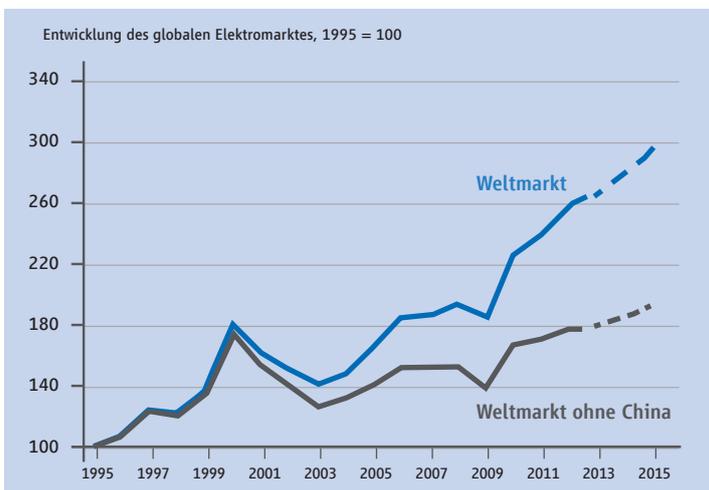
Die größten Elektromärkte Asiens



Schätzung für 2013. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

China hat seine Stellung als bestimmende Kraft des asiatischen Elektromarktes in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. So stieg der Anteil der Volksrepublik am gesamten asiatischen Markt von 30,4 Prozent 2003 auf geschätzt 60,9 Prozent 2013. Der Anteil Japans hingegen sank von 36,5 auf 14,3 Prozent. Zwar fiel das durchschnittliche Marktwachstum in Asien seit 2003 mit 9,7 Prozent p. a. sehr kräftig aus. Der asiatische Markt – ohne China – ist im selben Zeitraum jedoch nur um 3,5 Prozent p. a. gewachsen – und damit nur geringfügig stärker als die Märkte in Europa und Amerika.

Wachstumsmotor China

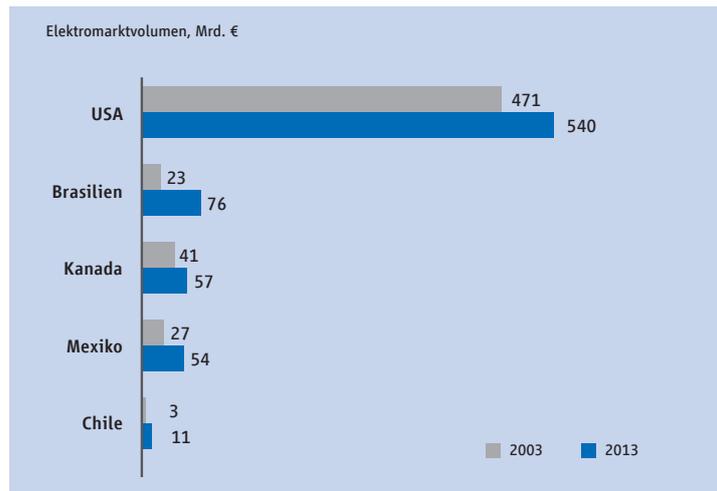


2013 bis 2015 Schätzung bzw. Prognose. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Nach dem Platzen der High-Tech-Blase hat der globale Elektromarkt seit 2003 wieder auf einen Wachstumspfad zurückgefunden. Seitdem hat sich China als die weltweit treibende Kraft etabliert und das Wachstum merklich befördert. So hat das Weltmarktvolumen seit 2003 um durchschnittlich 6,5 Prozent p. a. zulegen können. Rechnet man die Volksrepublik jedoch heraus, beläuft sich das Wachstum in den übrigen Ländern zusammengekommen auf nur noch 3,5 Prozent pro Jahr. Allein 2012 wuchs der chinesische Markt um 169 Mrd. Euro – das Eineinhalbfache des gesamten deutschen Marktvolumens – und 2013 nochmals um geschätzt 85 Mrd. Euro.

Die größten Elektromärkte Amerikas

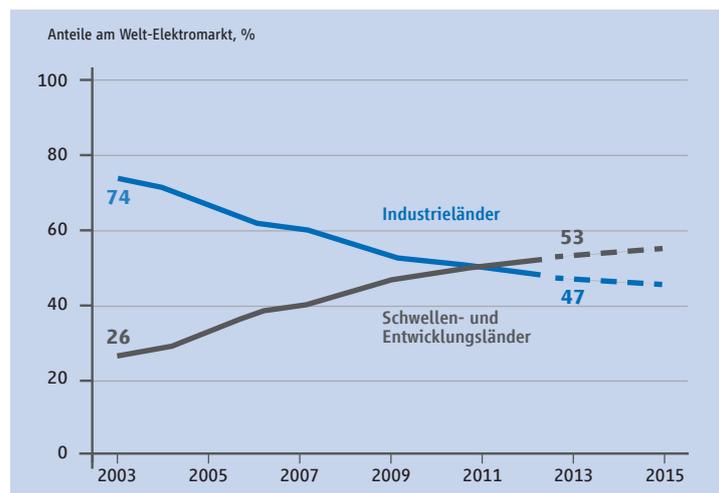
Brasilien hat mit seiner Entwicklung hin zu einem führenden Schwellenland auch seine Marktstellung bedeutend ausgebaut. Das durchschnittliche Wachstum seit 2003 liegt hier bei 12,6 Prozent p. a. Der brasilianische Elektromarkt ist inzwischen – noch vor Kanada – der zweitgrößte des amerikanischen Kontinents. Auch der Elektromarkt Mexikos hat sich sehr dynamisch entwickelt und heute die Größenordnung der Märkte Italiens oder Taiwans erreicht. Bemerkenswert sind auch die zweistelligen jährlichen Zuwachsraten der Märkte in den kleineren Volkswirtschaften Chile, Kolumbien und Argentinien.



Schätzung für 2013. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Industrie- versus Schwellenländer

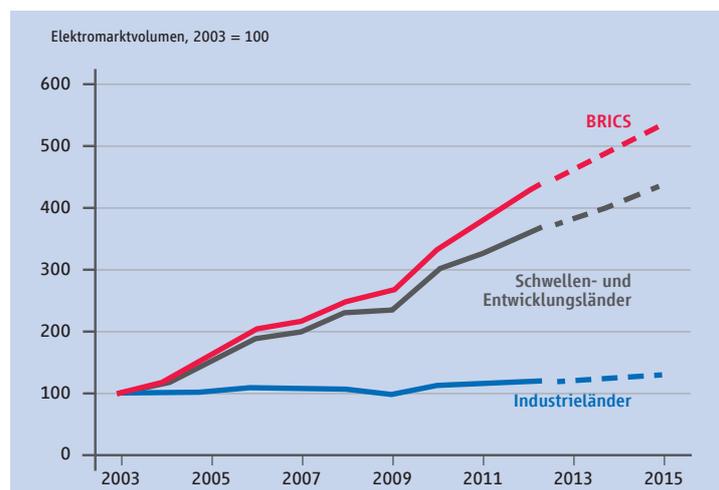
Die Schwellen- und Entwicklungsländer haben ihren Anteil am globalen Elektromarkt in den letzten Jahren rasant auf inzwischen 53 Prozent ausbauen können. Von 2003 bis 2013 sind ihre Märkte mit durchschnittlich 14,4 Prozent p. a. (ohne China: 10,2 Prozent p. a.) sehr viel kräftiger gewachsen als der Weltmarkt insgesamt mit 6,5 Prozent p. a. Getrieben wurde diese Entwicklung vor allem von den aufstrebenden Ländern Asiens. Allein das Gewicht Chinas in der Schwellenländergruppe beträgt heute zwei Drittel. Das Marktvolumen in den Industrieländern ist im selben Zeitraum hingegen nur um durchschnittlich 1,8 Prozent p. a. gestiegen.



2013 bis 2015 Schätzung bzw. Prognose. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

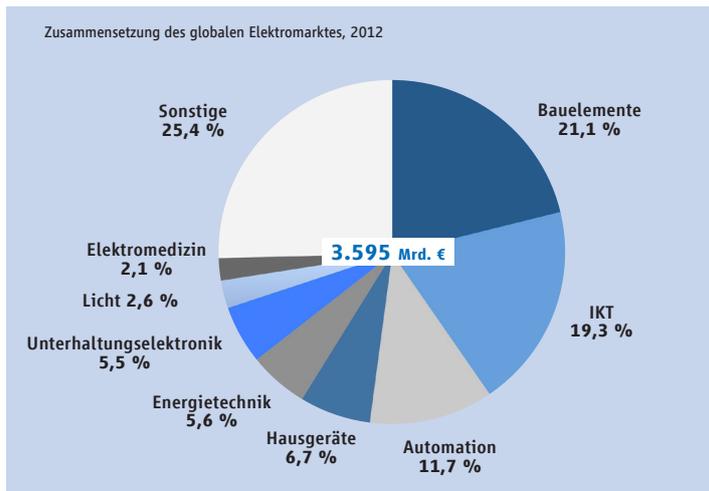
BRICS-Staaten

Die BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) gehören seit eineinhalb Jahrzehnten zu den weltweit dynamischsten Volkswirtschaften. Dies spiegelt sich auch im Wachstum ihrer Elektromärkte wider. Der chinesische Markt hat seit 2003 um durchschnittlich 17,6 Prozent p. a. zulegen können, der zweitgrößte BRICS-Markt Russland um 13,9 Prozent (Brasilien: plus 12,6 Prozent, Indien: plus 11,2 Prozent, Südafrika: plus 6,9 Prozent). Auch ohne China wäre das Marktwachstum der übrigen BRICS-Länder mit insgesamt 12,4 Prozent p. a. immer noch deutlich höher ausgefallen als in den Industrieländern.



2013 bis 2015 Schätzung bzw. Prognose. Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Globale Teilmärkte



Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Mit einem Volumen von 760 Mrd. Euro war der Markt für elektronische Bauelemente 2012 der größte Teilmarkt der globalen Elektroindustrie. Zehn Jahre zuvor hatte noch der Markt für Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) das Ranking mit großem Abstand angeführt. Inzwischen belegt dieser mit 695 Mrd. Euro nur noch die zweite Position. Die Märkte für Automation und Hausgeräte haben ihr Volumen seit 2003 mehr als verdoppelt und kommen jetzt auf 419 bzw. 241 Mrd. Euro. Der Bereich Unterhaltungselektronik (UE, 197 Mrd. Euro) verzeichnete im Vergleichszeitraum leichte Anteilsverluste, die Energietechnik (202 Mrd. Euro) hat dagegen etwas an Gewicht gewonnen.

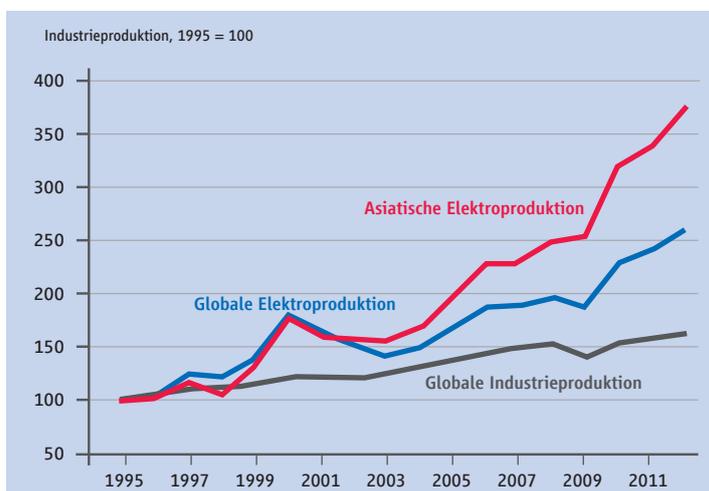
Teilmärkte in China



Quelle: Statistisches Amt Chinas und ZVEI-eigene Berechnungen

Der Markt für elektronische Bauelemente ist auch in China der mit Abstand größte Teilmarkt. Sein Volumen war hier 2012 mit 360 Mrd. Euro mehr als zweieinhalb Mal so hoch wie jenes im Bereich Automation mit 137 Mrd. Euro. Der Markt für IKT umfasste 125 Mrd. Euro. Von den drei größten Segmenten hat der Markt für Automation seit 2003 die höchste Dynamik gezeigt. Er wuchs in diesem Zeitraum um mehr als 700 Prozent. Dies entspricht einer Wachstumsrate von durchschnittlich 26,3 Prozent p. a. Der Markt für Bauelemente legte – bereits auf hohem Niveau – um 18,2 Prozent p. a., der für IKT um 10,9 Prozent p. a. zu.

Globale Industrie- versus Elektroproduktion

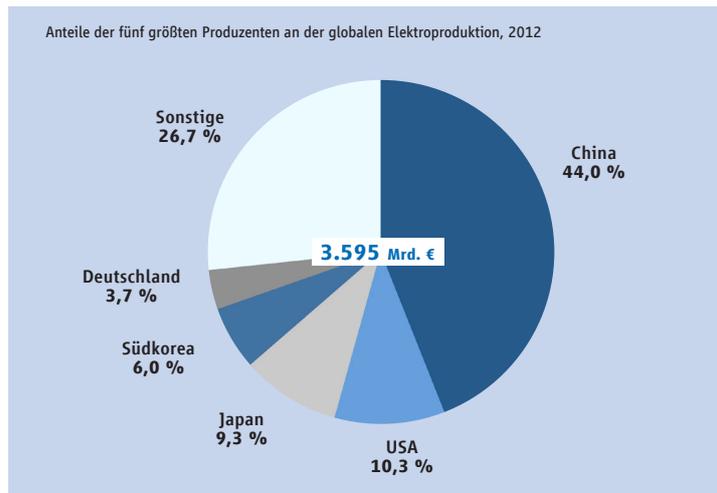


Quelle: Nationale Statistische Ämter, CPB World Trade Monitor und ZVEI-eigene Berechnungen

Die globale Produktion elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse ist in den vergangenen Jahren deutlich dynamischer gewachsen als die weltweite Industrieproduktion insgesamt. Zwischen 2003 und 2012 hat der Output der globalen Elektroindustrie mit jahresdurchschnittlich 6,9 Prozent mehr als doppelt so schnell zulegen können wie der gesamte weltweite Industrieoutput mit 3,0 Prozent p. a. Die kräftigsten Wachstumsimpulse für die Elektroproduktion kamen dabei aus Asien. Gut drei Viertel des Zuwachses gingen allein auf das Konto der Volksrepublik China.

Globale Elektroproduktion nach Ländern

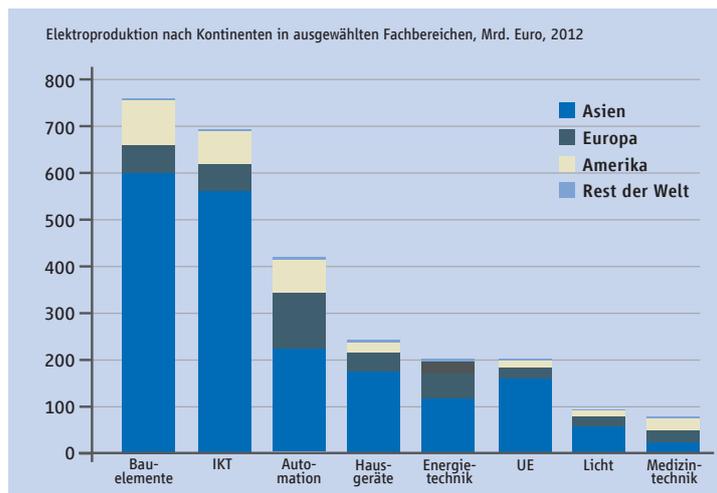
China war 2012 mit einem Anteil von 44,0 Prozent der größte Elektroproduzent der Welt. Zehn Jahre zuvor hatte der Anteil des Landes gerade erst 17,5 Prozent betragen. Der einstmals weltgrößte Elektroproduzent USA belegt die zweite Position. Hier hat sich der globale Produktionsanteil – auch wechselseitig bedingt – seit 2003 ebenso halbiert wie in Japan. Hinter Südkorea folgt Deutschland als fünftgrößter Elektroproduzent. Anders als etwa in Japan, wo auch das absolute Produktionsvolumen deutlich gesunken ist, hat die deutsche Produktion zwischen 2003 und 2012 um durchschnittlich 1,9 Prozent p. a. (trotz 2009er Krise) zulegen können.



Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Globale Elektroproduktion nach Fachbereichen und Kontinenten

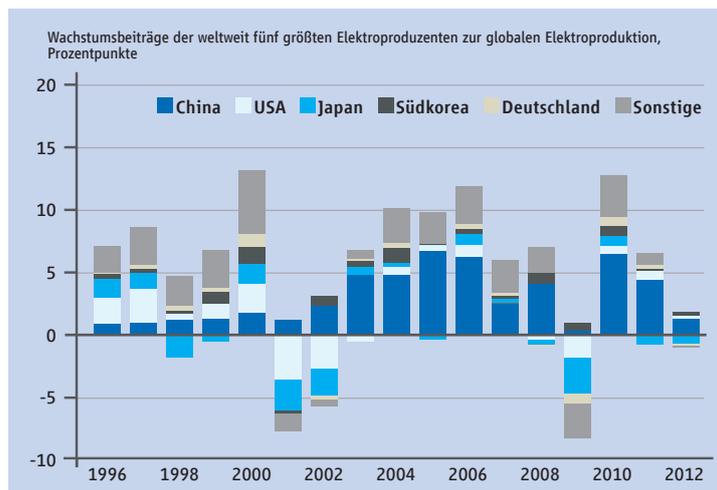
Der Anteil Asiens an der globalen Elektroproduktion ist mit inzwischen 69,0 Prozent noch einmal deutlich höher als dessen weltweiter Marktanteil (57,3 Prozent). Vor allem in den Bereichen Bauelemente, IKT und UE sind die asiatischen Länder mit Produktionsanteilen von jeweils etwa vier Fünfteln dominierend. Europa mit einem Anteil von insgesamt 15,9 Prozent (minus 6,4 Punkte seit 2003) ist noch vergleichsweise stark in den Segmenten Medizintechnik (34,6 Prozent), Automation (27,9 Prozent) sowie Energietechnik (27,2 Prozent) vertreten. Der amerikanische Kontinent steht indessen für nur noch 14,2 Prozent der globalen Produktion. Zehn Jahre zuvor war es noch nahezu ein Viertel.



Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Wachstumsbeiträge zur globalen Elektroproduktion

Von 2003 bis 2012 ist die weltweite Elektroproduktion um insgesamt 82,9 Prozent gewachsen. 62,9 Prozentpunkte dieses Zuwachses entfielen dabei allein auf China. Südkorea, das 4,9 Punkte zum Wachstum beitrug, folgt mit sehr großem Abstand auf Rang zwei, vor Taiwan (2,1 Punkte), Russland (1,9 Punkte) und Brasilien (1,6 Punkte). Deutschland kommt für denselben Zeitraum auf einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Punkten. Japan und die USA sind die Schlusslichter unter allen betrachteten Ländern. Sie belasteten das weltweite Produktionswachstum mit insgesamt minus 1,1 bzw. minus 1,3 Punkten.



Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen



Impressum

Elektroindustrie weltweit – Branchenstruktur und Entwicklung

Herausgeber:

ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie e. V.

Abteilung Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Märkte
Lyoner Straße 9

60528 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 6302-301

Fax: +49 69 6302-326

E-Mail: wipol@zvei.org

www.zvei.org

August 2014

Trotz größtmöglicher Sorgfalt übernimmt der ZVEI
keine Haftung für den Inhalt. Alle Rechte, insbesondere
die zur Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung
sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.



www.zvei.org